



Workshop 4 - praktische Anwendung von Roger Übertragungsanlagen

Michael Quante: Der Themeninhalt im Workshop war tiefergehend in die Produkte einzusteigen. Aber was mir wichtig ist, selber mal in die Produkte rein zuhören als jemand, der halt nicht mit Hörgeräten versorgt ist, um zu merken, was macht so eine Übertragungsanlage, wie funktioniert diese. Wir haben über Tipps und Tricks gesprochen, worauf sollte man achten, wenn man so eine Anlage benutzt. Der erste hat länger gebraucht, beim zweiten ging es fixer. Es hat mir Spaß gemacht, es hat einen Überblick gegeben, was machbar ist, was lösbar ist. Das war Ziel des Workshops.

Workshop 5 - besondere Apps für Hörgeschädigte

Anna Ewert: Unser Workshop war auch sehr interessant. Zu den Apps haben wir Infoflyer rum gegeben. Wir haben über Vor- und Nachteile von Apps gesprochen. Vorteile sind die größere Unabhängigkeit von hörgeschädigten Menschen. Wir haben eine vereinfachte Kommunikation zwischen hörenden und gehörlosen Menschen. Das heißt, es funktioniert etwas besser. Wir haben aber auch Nachteile herausgefunden: Für viele Apps muss man eine ständige Internetverbindung haben. Beim Notruf muss man immer die Ortung einstellen. Wenn es nicht eingestellt ist, kann man nicht gefunden werden. Wir haben gesagt, wenn wir was vorhaben, was gefährlich sein könnte, wie zum Beispiel Ausreiten, muss man die Ortung einstellen. Wenn was passiert, kann man schnell den Knopf drücken. Viele wollen die Ortung aber nicht eingestellt haben, wegen der Privatsphäre. Bei Starks haben wir gesagt, das iPhone oder iPad muss ständig festgehalten werden oder man hat im Kino einen Tisch, wo man es rauf stellen kann. Manche Apps funktionieren nur auf dem iPhone oder nur auf dem Smartphone. Aber insgesamt haben wir gesagt, diese neuen Apps sind insgesamt als positiv zu bewerten. Sie führen zu mehr Selbständigkeit, das wünschen wir uns ja alle.

Workshop 6 - Bundesjugend

Ines Helke: Ich habe die Bundesjugend vorgestellt und ich habe das Gefühl gehabt, wir haben ein bisschen Hilfe zur Selbsthilfe gemacht. Bei der Rubrik Regelschule ist man auf eine interessante Austauschdiskussion gekommen, wie ist es, wenn man Regelschulkind ist, welche Möglichkeiten haben Regelschulkinder. Ich habe mich als Beraterin bemerkt, wir haben Bundesjugend vermittelt. Wer mehr über die Bundesjugend erfahren möchte, kann sich die Web-Adresse aufschreiben. Es lohnt sich, weil die Freizeiten stattfinden.

Workshop 7 - Verbavoice

Heike Albrecht: Als erstes möchte ich mich bedanken bei den vielen Teilnehmern vom Workshop. Ich hoffe, ich konnte viele Ihrer Fragen beantworten, und dass das Ganze, was ich erzählt habe und, dass der Schriftdolmetscher online vor Ort war, für Sie interessant war und sich in das Gehirn eingepägt hat. Ich glaube, Sie wissen jetzt besser, was Verbavoice ist und sie können es weitervermitteln und erzählen, dass sie vielleicht ein bisschen das Gefühl haben, ich kann es auch schaffen im Studium oder in der Ausbildung mit Verbavoice. Ich hoffe, ich konnte Ihnen weiterhelfen.